

Heine, Heinrich: li.

Gewitter (1827)

1 Dumpf liegt auf dem Meer' das Gewitter,
2 Und durch die schwarze Wolkenwand
3 Zuckt der zackige Wetterstrahl,
4 Rasch aufleuchtend und rasch verschwindend,
5 Wie'n Witz aus dem Haupte Kronions.
6 Ueber das wüste, wogende Wasser
7 Weithin rollen die Donner
8 Und springen die weißen Wellenrosse,
9 Die Boreas selber gezeugt
10 Mit des Erichthons reizenden Stuten,
11 Und es flattert ängstlich das Seegevögel,
12 Wie Schattenleichen am Styx,
13 Die Charon abwies vom nächtlichen Kahn.

14 Armes, lustiges Schifflein,
15 Das dort dahintanz den schlimmsten Tanz!
16 Aeolus schickt ihm die flinksten Gesellen,

17 Die wild aufspielen zum fröhlichen Reigen;
18 Der Eine pfeift, der Andre bläst,
19 Der Dritte streicht den dumpfen Brummbaß —
20 Und der schwankende Seemann steht, am Steuer,
21 Und schaut beständig nach der Bussole,
22 Der zitternden Seele des Schiffes,
23 Und hebt die Hände flehend zum Himmel:
24 O rette mich, Kastor, reisiger Held,
25 Und Du, Kämpfer der Faust, Polydeukes!

(Lyrikkompass: li.

Gewitter. Abgerufen am 02.08.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/10567>)